

Gottesdienst für Zuhause



1. Advent

29.11.2020

von Dekanin Eva Brinke-Kriebel

Liebe Leserinnen und Leser,

schön, dass wir gemeinsam Gottesdienst feiern.

Wo auch immer Sie sind, ein ruhiges Plätzchen findet sich überall. Eine Kerze kann mit ihrem warmen und ruhigen Licht helfen, zur Ruhe zu kommen. Sie sind verbunden mit Menschen in vielen Häusern und Kirchen, die wie Sie den 1. Advent feiern.

Gesegneten Sonntag!

Eingang

Wir feiern unseren Gottesdienst im Namen des dreieinen Gottes:

Gott ist die Quelle unseres Lebens.

Jesus Christus ist der Grund unserer Hoffnung.

Gottes Geist ermutigt und stärkt uns. Amen.

Psalm

Du, Tochter Zion, freue dich sehr, und du, Tochter Jerusalem, jauchze!
Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer.

Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch,
dass der König der Ehre einziehe!

Wer ist der König der Ehre?

Es ist der Herr, stark und mächtig; der Herr, mächtig im Streit.

Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch,
dass der König der Ehre einziehe!

Wer ist der König der Ehre?

Es ist der Herr Zebaoth; er ist der König der Ehre.

Du, Tochter Zion, freue dich sehr, und du, Tochter Jerusalem, jauchze!
Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer.

Sach 9,9a; Ps 24,7-10

**Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist. Wie es war im Anfang,
jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. AMEN**

Lied EG 1 Macht hoch die Tür

Text: Georg Weissel (1623) 1642

Melodie: Halle 1704

1. Macht hoch die Tür, die Tor macht weit;

es kommt der Herr der Herrlichkeit,
ein König aller Königreich,
ein Heiland aller Welt zugleich,
der Heil und Leben mit sich bringt;
derhalb jauchzt, mit Freuden singt:
Gelobet sei mein Gott,
mein Schöpfer reich von Rat.

2. Er ist gerecht, ein Helfer wert;
Sanftmütigkeit ist sein Gefährt,
sein Königskron ist Heiligkeit,
sein Zepter ist Barmherzigkeit;
all unsre Not zum End er bringt,
derhalb jauchzt, mit Freuden singt:
Gelobet sei mein Gott,
mein Heiland groß von Tat.

3. O wohl dem Land, o wohl der Stadt,
so diesen König bei sich hat.
Wohl allen Herzen insgemein,
da dieser König ziehet ein.
Er ist die rechte Freudensonn,
bringt mit sich lauter Freud und Wonn.
Gelobet sei mein Gott,
mein Tröster früh und spat.

4. Macht hoch die Tür, die Tor macht weit,
eu'r Herz zum Tempel zubereit'.
Die Zweiglein der Gottseligkeit
steckt auf mit Andacht, Lust und Freud;
so kommt der König auch zu euch,
ja, Heil und Leben mit zugleich.
Gelobet sei mein Gott,

voll Rat, voll Tat, voll Gnad.

5. Komm, o mein Heiland Jesu Christ,
meins Herzens Tür dir offen ist.
Ach zieh mit deiner Gnade ein;
dein Freundlichkeit auch uns er-
schein.

Dein Heilger Geist uns führ und leit
den Weg zur ewgen Seligkeit.
Dem Namen dein, o Herr,
sei ewig Preis und Ehr.

Evangelium Matthäus 21, 1-11

Jesu Einzug in Jerusalem

*1 Als sie nun in die Nähe von Jerusalem kamen, nach Betfage an den Ölberg, sandte Jesus zwei Jünger voraus
2 und sprach zu ihnen: Geht hin in das Dorf, das vor euch liegt, und gleich werdet ihr eine Eselin angebunden finden und ein Füllen bei ihr; bindet sie los und führt sie zu mir!*

3 Und wenn euch jemand etwas sagen wird, so sprecht: Der Herr bedarf ihrer. Sogleich wird er sie euch überlassen.

4 Das geschah aber, damit erfüllt würde, was gesagt ist durch den Propheten, der da spricht (Sacharja 9,9):

5 »Sagt der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir sanftmütig und reitet auf einem Esel und auf einem Füllen, dem Jungen eines Lasttiers.«

6 Die Jünger gingen hin und taten, wie ihnen Jesus befohlen hatte,

7 und brachten die Eselin und das Füllen und legten ihre Kleider darauf und er setzte sich darauf.

8 Aber eine sehr große Menge breitete ihre Kleider auf den Weg; andere hieben Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg.

9 Die Menge aber, die ihm voranging und nachfolgte, schrie: Hosianna dem Sohn Davids! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn! Hosanna in der Höhe!

10 Und als er in Jerusalem einzog, erregte sich die ganze Stadt und fragte: Wer ist der?

11 Die Menge aber sprach: Das ist Jesus, der Prophet aus Nazareth in Galiläa.

Predigtgedanken

Liebe Schwestern und Brüder,

jetzt ist sie wieder da, die Zeit des Advents. Schnell ist es auf einmal gegangen, wie jedes Jahr. Da stehen wir auf einmal wieder an der Schwelle zu dieser besonderen Zeit, sehen die erste Kerze am Adventskranz brennen und hören die alten, schönen Adventslieder, singen sie vielleicht leise mit. Nach den letzten grauen, trüben Novembertagen mit all den Gedanken an Trauer und Tod verspricht die Adventszeit wieder Wärme und Licht, Duft von Tannenzweigen, Plätzchen

und Lebkuchen, Heimeligkeit - es geht auf Weihnachten zu.

Es ist eine besondere Zeit.

In diesem Jahr noch einmal mehr, denn durch die Kontaktbeschränkungen wird einiges auch anders sein.

Aber dadurch vielleicht auch ein wenig ruhiger als sonst.

„Macht hoch die Tür, die Tor macht weit“, das ist das Lied Nr.1 im Gesangbuch.

Der erste Advent ist für mich wie ein solches Tor, das sich öffnet und uns freundlich auffordert näher zu treten - alle Scheu, und vor allem auch alle Unruhe abzulegen und uns langsam, Schritt für Schritt, dem geheimnisvollen Geschehen des bevorstehenden Weihnachtsfestes zu nähern. Ob es uns gelingen wird in diesem Jahr?

„Macht hoch die Tür, die Tor macht weit“-

Auch Jerusalem hatte die Tore geöffnet als Jesus in die Stadt einzog.

Und auch die Menschen waren offen für sein Kommen.

Wie einen König haben sie ihn begrüßt, ihm zugejubelt. Hosianna, dem Sohn Davids.

Hosianna heißt: hilf doch. Sie haben viel erwartet von Jesus. Sie haben ihre ganzen Hoffnungen auf ihn gesetzt. Auf den, der auf einem Esel ritt und sanftmütig war.

„Macht hoch die Tür, die Tor macht weit.“

Durch die offene Tür des 1. Advents sehen wir auch schon die Tür des

Stalles in Bethlehem. Wir kennen schon das Ziel des Weges, der uns durch den Advent führt. Und auf dieses Ziel warten wir. Auf dieses Ziel bereiten wir uns vor.

Jesus kommt. Jesus heißt: Gott hilft.

Wir dürfen viel erwarten von ihm.

Wir dürfen unsere ganze Hoffnung auf ihn setzen. Auf den, der als Kind zur Welt kam und hilflos war.

Das Kind in der Krippe.

Der König auf dem Esel.

Der Retter am Kreuz.

Alles ist ganz anders als wir Menschen es uns so vorstellen. Gott stellt unsere Verhältnisse auf den Kopf - wir müssen vieles neu ordnen. Vieles ist nicht so wie es scheint. Durch vieles scheint Gottes Wirklichkeit hindurch und stellt unsere in ein neues Licht.

Ich glaube, es ist ganz folgerichtig, dass wir erst den Totensonntag hinter uns gebracht haben müssen, bevor es Advent werden kann.

Denn die Erfahrung zeigt oft genug, dass sich neue, lebendige, helle Wege oft tatsächlich erst dann wieder für uns öffnen, wenn wir durch schwere Krisen, durch schmerzliche Erfahrungen hindurchgegangen sind.

Es gibt sie ja - Gott sei Dank - immer wieder, die Erfahrungen, dass Menschen nach einer Krankheit oder dem Tod eines Angehörigen oder einer Trennung noch einmal zu einem neuen Leben finden zu können. Ja, im **Tod ist das Leben** - manchmal (und

sei es nur für Augenblicke) ahnen wir etwas von diesem Geheimnis des Glaubens.

Viele bereiten ihr Haus, ihre Zimmer adventlich vor. Es soll einladend sein. **„Macht hoch die Tür, die Tor macht weit.“**

Lassen wir uns auch persönlich einladen, alle Jahre wieder und alle Jahre wieder neu, den Advent für uns zu gestalten als bewussten Weg auf Weihnachten zu.

Eine Tür steht offen - ein neuer Weg tut sich auf, wir dürfen näher treten in eine Zeit, in der wir uns vorbereiten sollen auf das Kommen Jesu.

Eine wichtige Frage, um die es in diesen Wochen vor Weihnachten geht, ist ja, wie es der große Liederdichter Paul Gerhardt so schön in Versform gefasst hat: **"Wie soll ich dich empfangen und wie begegn ich dir"?** Das heißt ja Advent: sich vorbereiten auf das Kommen Jesu - und sich auf den Weg machen - ihm entgegengehen. Die Dunkelheiten hinter sich lassen und sich auf das immer heller werdende Licht freuen.

Versuchen wir doch, den Advent so zu verstehen:

als Eingangstor zu einem **"neuen, lebendigen Weg"**, der trotz und inmitten aller Erfahrung von Leid und Tod aufleuchtet.

Wir können heute einen neuen, bewussten Anfang machen, wenn wir den Schritt durch das Tor der

beginnenden Adventszeit tun: Quälendes hinter uns lassen, und hoffnungsfroh auf Weihnachten zugehen.

Die Tore weit und die Türen hoch machen - das sollte nicht nur für unsere Beziehung zu Gott, sondern auch für unser Verhältnis untereinander gelten. So wie Gott uns die Türen geöffnet hat für diese Zeit, so sind wir aufgerufen, die Türen unseres Herzens zu öffnen sowohl für sein Kommen als auch füreinander, für die Menschen, die unsere Sorge und Fürsorge brauchen: beides gehört wohl ganz eng zusammen...
Treten wir also ein durch das Tor des Advents, als einzelne und als ganze Gemeinde.

Machen wir uns, jeder und jede für sich und gemeinsam miteinander, auf die Spur des neuen, lebendigen Weges, der vor uns liegt in den nächsten Wochen, in unserem Leben.

„Macht hoch die Tür; die Tor macht weit.“

Siehe dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer. (Sach 9,9)

Und der Friede Gottes, der höher ist als all unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

Fürbitten und Vater Unser

Gebet

Herr, wo du hinkommst, da kehrt Heil ein;
wo du hinkommst, da werden Menschen verwandelt;
da entsteht Hoffnung, Freude, Liebe, Geborgenheit.
Dafür danken wir dir.

Und wir bitten dich:

Komm du zu all denen, die erschöpft und enttäuscht sind und nicht mehr an deine Liebe glauben können.

Komm du zu all denen, die einsam sind
und sich nicht mehr freuen können,
weil sie keinen Menschen haben.

Komm du zu all denen, die ratlos und verzweifelt sind,
die vor Leid oder vor Krankheit keine Hoffnung mehr haben.

Komm du zu all denen, die sich aus der Gemeinschaft ausgestoßen fühlen,
die den Anschluss nicht mehr finden,

die sich nicht mehr zutrauen, einen neuen Anfang zu machen.

Komm du zu allen jungen und alten Menschen,
die keinen Sinn mehr in ihrem Leben finden,
nichts entdecken, wofür es zu leben lohnt.

Komm du zu uns allen, Gott, in dieser Advents- und Weihnachtszeit,

damit sich Hoffnung und Freude ausbreiten in uns und wir sie weiterschenken können.

Gott, wo du hinkommst, da kehrt Heil ein, dafür danken wir dir.

Wir bringen in unserem stillen Gebet alle unsere Anliegen vor dich.

Stille

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich;

der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;

der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden. Amen.

Wochenspruch:

Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer. (Sach 9,9)

Am 2. Advent

ist um 10 Uhr Gottesdienst in der Markuskirche und in der Kilianskirche.
Um 19 Uhr findet eine Taizé- Andacht in der Markuskirche statt.

Für die Gottesdienste ist es uns eine große Hilfe, wenn Sie sich anmelden.

Das geht

- online unter www.evkirchekorbach.de
- Per Mail an: kirchenbuero.korbach-lichtenfels@ekkw.de
- Telefonisch unter der Handy-Nummer 01520 1358021

Es wird auch wieder einen Gottesdienst-in-der-Tüte geben.

Für alle, die Zugang zum Internet haben:

Unter www.evkirchekorbach.de
bieten wir auch Andachten an – und aktuelle Informationen.

Falls Sie einen Ansprechpartner suchen:

Wir sind als Pfarrerinnen und Pfarrer gerne für Sie da.

Eine gesegnete Adventszeit wünschen wir Ihnen!

Ihre Eva Brinke-Kriebel

